



Hünenberger Post

Inhalt

Editorial	Seite 1
Wie sicher ist Hünenberg?	Seite 2
Sicherheit als Lebens- und Standortqualität	Seite 3
Sicherheit in Hünenbergs Oberstufenschulhaus	Seite 3
Friedenrichterwahlen im Juni	Seite 4
Agenda	Seite 4

Editorial



Öffentliche Sicherheit – ein politisches Anliegen der CVP

Die Fakten lügen nicht. Die Bereitschaft zu Gewalt, auch unter Jugendlichen, nimmt laufend zu. Über die Ursachen ist man sich auch unter «Experten» nicht immer einig. Sicher ist, dass die gesellschaftlichen Veränderungen nicht nur in den städtischen Ballungszentren, sondern auch bei uns nicht spurlos vorbeigehen. Sicherheit ist jedoch mehr als nur ein menschliches Bedürfnis, Sicherheit ist ein Eckwert des gesellschaftlichen und politischen Zusammenlebens.

Gesetze für Präventions- und Repressionsmassnahmen sind sehr wichtig, sie allein werden es jedoch nicht richten. Um Antworten und Lösungen zu finden braucht es mehr. Gefordert sind der echte Dialog unter den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen, die Bereitschaft für mehr Fairness und Vorbilder mit «Zivilcourage», die sich für ein friedliches Zusammenleben einsetzen – insbesondere auch in der Politik!

Fühlen Sie sich in Hünenberg sicher? Sind zusätzliche Massnahmen notwendig? Ihre Meinung interessiert uns. Bitte nehmen sie mit uns Kontakt auf – die öffentliche Sicherheit ist für uns ein echtes Anliegen!

*Louis Suter,
Parteipräsident CVP Hünenberg*



Interview mit der Hünenberger Sicherheitsvorsteherin



Renate Huwyl,
Gemeinderätin

Sie sind Sicherheitsvorsteherin, was gehört alles in ihr Aufgabengebiet?

Die Sicherheitsabteilung umfasst ein sehr breites Spektrum. Die wichtigsten Bereiche sind: die Feuerwehr, der Feuerschutz, die Verkehrsplanung, die Verkehrssicherheit, die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, die Unfallprävention, die Bewilligungen für Festanlässe und die Zusammenarbeit mit der Polizei.

Wie beurteilen Sie die Sicherheitslage in Hünenberg?

Wir sind in unserer Gemeinde in einer komfortablen Lage, um nicht zu sagen in einer heilen Welt. Es gibt zwar hin und wieder Einbrüche, Spraye-

reien oder es werden 30-er Tafeln abmontiert. Aber ich finde, dass man sich bei uns im öffentlichen Raum sicher fühlen kann, auch wenn es dunkel ist.

Worin besteht das gemeindliche Sicherheitskonzept?

Am 1. Januar 2008 trat das revidierte Polizeigesetz im Kanton Zug in Kraft. Mit dem neuen Regelwerk konzentriert sich die Zuger Polizei nunmehr auf ihre Kernaufgaben. Unter dem Begriff «Ruhe und Ordnung» zusammengefasst sind viele wichtige Aufgaben wie etwa die Uniform-Präsenz auf öffentlichen Anlagen und Plätzen. Der Vollzug gemeindlicher Reglemente und vieler kantonaler Gesetze ist nun Sache der Zuger Gemeinden. Zur Erfüllung des neuen Auftrages «Ruhe und Ordnung» haben wir die geografische Nähe und die Synergien genutzt und mit der Gemeinde Cham ein gemeinsames Sicherheitskonzept entwickelt. Wir haben die neuralgischen Plätze definiert, welche regelmässig vor allem an Wochenenden und in der Nacht vom Sicherheitsdienst Securitas zu kontrollieren sind. Dazu gehören auf Hünenberger Gemeindegebiet beispielsweise die Stadtbahnhaltestelle Zythus, das Hünenberger Strandbad, die Schulanlagen, der Jugendtreff oder die Reussbrücke. Bei besonderen Anläs-

sen (z. B. Fasnacht, Chilbi) können die Patrouillen individuell erhöht werden. In Anbetracht der budgetierten Mittel haben wir durchaus noch Spielraum, um bei Notwendigkeit aufzustocken.

Welche Kompetenzen haben Securitas-Angestellte?

Ausser einem vermittelnden Gespräch eigentlich gar keine. Sie sind nicht befugt, bei Fehlverhalten einzugreifen. Natürlich alarmieren sie bei Bedarf die Polizei. Meistens hat aber schon ihre Uniform eine vorbeugende Wirkung. Die Zuger Polizei wird im kommenden November die ersten Sicherheitsassistenten ausbilden. Als Bestandteil der Polizei sind diese befugt auch Bussen und Verhaftungen zu vollziehen. Ich könnte mir vorstellen, in Zukunft Sicherheitsassistenten in unserer Gemeinde einzusetzen (d.h. diese Dienstleistung bei der Zuger Polizei einzukaufen), um repressiver zu wirken und um die Schnittstelle Polizei/privater Sicherheitsdienst zu eliminieren.

Was bedeutet Sicherheit für Sie?

Ich bin kein ängstlicher Mensch. Jedoch bin ich froh, dass die Polizei in ert nützlicher Frist vor Ort ist, wenn es ein Problem gibt. Sicherheit bedeutet für mich auch Wohn- und Lebensqualität, und diese möchte ich in unserer Gemeinde aufrecht erhalten.



Generalunternehmung Eichengasse 1a, Hünenberg
Tel. 041 780 74 66

Ihr Partner bei Baufragen

COMASI BAU AG

M. Cosi

UMBAUTEN - FASSADENSANIERUNGEN
AUSSENSOLATIONEN - GIPSERARBEITEN

Weidstrasse 7a CH - 6331 Hünenberg
Tel. 041 780 12 59 Fax 041 780 12 70



Öffentliche Sicherheit – ja sicher!



Karin
Andenmatten,
Kantonrätin

Sicherheit hat viele Aspekte. Wirtschaftliche Sicherheit, politische Stabilität und Rechtssicherheit erachten wir als selbstverständlich. Dies galt bis vor einiger Zeit auch für die Sicherheit im öffentlichen Raum. Seit Gewalttaten, welche je länger je mehr auch durch Jugendliche verübt werden, im Zunehmen begriffen sind, und auch vermehrt in den Fokus medialer Aufmerksamkeit gerückt werden, fühlen sich viele nicht mehr so sicher wie «früher».

Wir können gesellschaftliche Entwicklungen nicht rückgängig machen. Die Gewaltbereitschaft von Jugendlichen ist im Zunehmen begriffen. Die Politik kann an zwei Punkten ansetzen: bei der Gewaltprävention und bei der Bestrafung. Präventive Massnahmen funktionieren am besten, wenn sie vor Ort, wo Jugendliche integriert und vernetzt sind, eingesetzt werden. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Schule, wo die Sozialisierung des Einzelnen günstig beeinflusst wird, wo eine grossflächige Sensibilisierung für Gewalt durch Aufklärung möglich ist und wo nicht zuletzt auch Auffälligkeiten frühzeitig erkannt werden können. All dies leisten unsere Schulen neben ihrem eigentlichen Bildungsauftrag. Weiter tragen in unserer Gemeinde auch die Jugend-

arbeit und die zahlreichen Vereine zur Gewaltprävention bei, indem sie Jugendlichen sinnvolle Freizeitbeschäftigungen anbieten.

Prävention allein nützt offensichtlich vielerorts nicht mehr genügend. Handlungsbedarf besteht auch im Verfahren mit Jugendlichen, die gewalttätig geworden sind. Weder ein naives Vertrauen auf das Gute im Menschen noch rohe Gegengewalt sind dabei als Patentrezepte brauchbar. Vielmehr benötigen die Behörden genügend Flexibilität und Handlungsspielraum, um je nach Persönlichkeit den Aspekt der Bestrafung oder der Integration in den Vordergrund zu stellen.



Friedliches Miteinander auf dem Pausenplatz des Schulhauses Ehret C

Der CVP des Kantons Zug ist die öffentliche Sicherheit ein Anliegen. Der Kantonsrat wird in nächster Zeit auch über strukturelle Massnahmen zur Gewährung der öffentlichen Sicherheit und die damit verbundenen Kosten zu entscheiden haben. Sicherheit ist ein Teil unserer Lebens- und Standortqualität, die wir uns mit gutem Gewissen leisten können sollten.

Keine Gewaltprobleme im Hünenberger Oberstufenschulhaus

Red. Thomas Suter, Schulhausleiter im Oberstufenschulhaus Ehret x, ortet wenige Probleme mit Gewalt in Form von Raufereien oder Sachbeschädigungen in seinem Schulhaus. Allerdings gebe es schon auch Mobbinggeschichten, die manchmal über den Rahmen des üblichen pubertären Verhaltens hinausgehen. Damit auch solche subtilen Zwischenfälle frühzeitig erkannt, thematisiert und damit aufgefangen werden können, wurde im Ehret x ein Netz von Vertrauenslehrpersonen aufgebaut. Sie sind neben der Klassenlehrperson Anlaufstelle, sei es für Gruppen, die sich nicht mehr wohl fühlen, oder für einzelne Schüler, die bei persönlichen Problemen Rat suchen. Solche präventiven Massnahmen sind gemäss Thomas Suter sehr effektiv. Der Schritt zur Gewaltanwendung komme selten unverhofft, meist durchlaufen auffällige Schüler eine regelrechte «Karriere» in diese Richtung. Umso wichtiger sei es, frühzeitig intervenieren zu können. Natürlich stosse die Schule mit ihrem Auftrag hier an Grenzen. Deshalb erachtet er die Idee von schulischen Sozialarbeitern als unbedingt prüfenswert. Je früher und umfassender man auf persönliche Schwierigkeiten und daraus resultierende Desintegration eingehe, desto besser könne den Jugendlichen nachhaltig aufgezeigt werden, dass Gewalt nie eine Lösung für Probleme sein kann.



Neue Homepage der CVP Hünenberg

An der neuen Homepage hat Peter Hess nicht nur das Design geändert. Sie verfügt auch über eine wesentlich benutzerfreundliche Navigation. Die aktuellste Meldung findet sich direkt auf der Einstiegsseite. Neben der politischen Ausrichtung und der Besetzung der parteiinternen Gremien werden neu immer auch Berichte über Veranstaltungen zu finden sein.



Friedensrichterwahlen 2008: Viviane Wisler tritt nach zwei Amtsperioden nicht mehr an

Dieses Jahr finden in allen Gemeinden des Kantons Zug die Friedensrichterwahlen statt. Unsere langjährige Friedensrichter-Stellvertreterin Viviane Wisler wird nicht mehr kandidieren.



Viviane Wisler ist seit 2001 stellvertretende Friedensrichterin in unserer Gemeinde. Viviane Wisler ist allerdings keine blosser Stellvertreterin für den Fall einer Verhinderung des Friedensrichters, sondern eine vollwertige Friedensrichterin, denn seit Amtsantritt haben sie und René Bagnoud (Friedensrichter) sich das Mandat als gleichberechtigte Partner geteilt und die Vermittlungsverhandlungen jeweils abwechselnd im viermonatigen Turnus durchgeführt.

Der grösste Teil der Fälle, die vor den Friedensrichter gelangen, sind Geldforderungen; es gibt aber auch Streitigkeiten bei Erbangelegenheiten und im Nachbarschaftsrecht. Zusätzlich haben die Friedensrichter des Kantons Zug eine Urteilskompetenz in Zivilprozessen mit einem Streitwert bis zu CHF 300.00. Die Statistik zeigt, wie effektiv das Friedensrichteramt in Hünenberg arbeitet: in den vergangenen sieben Amtsjahren wurden in über 400 durchgeführten Verhandlungen 43% der Fälle mit einem Vergleich oder einer Abschreibung erledigt und der Gang auf das Gericht konnte damit verhindert werden. Dies entlastet nicht nur die involvierten Parteien, sondern letztlich auch den Steuerzahler.

Viviane Wisler erlebt ihre Arbeit aus diesem Grund als sehr befriedigend. «Es bereitet mir grosse Freude, wenn es mir gelingt, die Leute dazu zu bewegen, dass sie einander wieder in die Augen schauen und zusammen reden und sich die Parteien in guten und haltbaren Lösungen mit einem Vergleich einigen können.» Nicht nur kommunikative Fähigkeiten sind für die Aufgabe als Friedensrichter gefragt, es braucht auch Interesse an juristischen Fragen, damit die Sachverhalte zielführend geklärt werden können. Grundvoraussetzung eines Friedensrichters ist jedoch die Verschwiegenheit, die Allparteilichkeit und vor allem vernünftiger, gesunder Menschenverstand.

Viviane Wisler hat während ihrer Amtszeit mehrere Weiterbildungskurse in Konfliktvermittlung besucht und vor einem Jahr eine Ausbildung als Mediatorin abgeschlossen. Auf diesem Gebiet möchte sie nach ihrer Aufgabe als Friedensrichterin nach Bedarf vermehrt tätig sein. Ihre Hauptaufgabe wird aber ihr 60%-Pensum im Amt für Migration des Kantons Zug bleiben. Wir danken ihr bereits jetzt für ihre engagierte Tätigkeit, die sich noch bis Ende dieses Jahres weiterführen wird, und wünschen ihr für die Zukunft viel Erfolg.

Anlässlich der Generalversammlung vom 29. April wird die CVP Hünenberg ihre Kandidatin oder ihren Kandidaten für die Wahlen im Juni nominieren.

Agenda

25. April Generalversammlung CVP Kanton Zug

Entspricht Ihnen unsere sozial-liberale Politik oder haben Sie Fragen und Anregungen dazu? Dann zögern Sie nicht und besuchen Sie eine unserer Parteiveranstaltungen in der Gemeinde oder nehmen Sie brieflich, per e-Mail oder über das Internet mit uns Kontakt auf. Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft interessieren, sind Sie auch herzlich eingeladen, einmal unverbindlich CVP-Luft zu schnuppern.